

Erläuterungen zum Gedicht „The Hill We Climb“ von Amanda Gorman, 20. Januar 2021 Von Helmut von der Lahr

Das Gedicht besagt und besingt, warum es im Blues seit mehr als einhundert Jahren geht. Meiner Ansicht nach ist das Gedicht daher höchst geeignet für unser BluesPoetry Fenster.

- Es greift das Überthema des Blues auf: Gerechtigkeit und Würde (" In the norms and notions of what just is, isn't always justice..").
- Es schlägt den bluesmäßigen Kammerton der "Memorial Speech" von Martin Luther King an ("... free at last! free at last!") und deren Vision ("...I have a dream..."), wenn es in Alliteration postuliert: "To compose a country, committed to all cultures, colours, characters and conditions of man".
- Es schließt an an die große baptistische Hymnentradiation vieler Blues-Sänger und – songs wenn es ausruft: "We lay down our arms, so we can reach our arms to one another. We seek harm for none, and harmony for all", oder wenn es die Metapher vom Feigenbaum aus der Schrift aufgreift. Besonders aber, wenn das Gedicht ausspricht "...and no one shall make them afraid" und damit an die zweite Stoppe der Hymne (We shall overcome) der schwarzen Bürgerrechtsbewegung anknüpft: "We are not afraid".
- Schließlich der gesamte Vers, der beginnt: "We will rise from the hills of the West...in every hook of our nation, every corner called our country", der ja poetisch-musikalisch ein keckes Zitat auf Woody Guthries und Pete Seegers "This land is your land, this land is my land" ist.
- Hätte Amanda Gorman ihr Gedicht überschrieben mit "If anybody wants to know, why we still sing the Blues", wäre der blues character des Gedichtes richtig beschrieben - und dann sicherlich für jeden augenfällig.

Für mich allerdings, und dies fußt auf meiner Beziehung zur black and blues poetry, ergibt sich noch ein gewichtiges Argument:

Miss Gormans literarischer Rang als führende junge schwarze Dichterin ist sicher seit ihrer Auszeichnung als Young Poet Laureate 2020 vor den Augen Amerikas manifest.

Ihr Gedichtvortrag zur Amtseinführung des 46. US-Präsidenten allerdings stellt sie nun in eine Reihe mit den großen amerikanischen Dichterinnen der blues poetry, Maya Angelou und Elizabeth Alexander, die bei den Amtseinführungen von Bill Clinton (1993), bzw. Barack Obama (2009), die inaugural poems vortrugen. Deren Gedichte "The Caged Bird", respektive "Praise Song for the Day", habe ich bei unseren BluesPoetry-Veranstaltungen 2018 und 2019, ja auch schon in Bad Soden vorgetragen.

Mit einem Wort: den Vorstand des BluesHaus muß nach meiner sicheren Auffassung kein mulmiges Gefühl befallen bei dem Gedanken an dieses großartige Gedicht von Amanda Gorman auf der hauseigenen website.*

Beste Grüße
Helmut von der Lahr

Helmut von der Lahr, M.A. ist Journalist und Mitglied sowohl im „Deutscher Journalistenverband e.V.“ (DJV 08-01-0095) als auch im „International Federation of Journalists“ (GE 48950 / 50366)

**Gemeint ist die satzungsgemäße politische Neutralität des BluesHaus.
Anm. des Bearbeiters*